Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **8 (2001)**

Heft 93

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JE NE REGRETTE RIEN

Rosemarie Kellers Roman über Leben und Prozess der Ärztin Caroline Farner

Als zweite Frau in der Schweiz schloss sie ein Medizinstudium ab. Sie führte in Zürich eine erfolgreiche Praxis, als sie eines Tages auf offener Strasse verhaftet und ihr ein aufsehenerregender Prozess gemacht wurde. Die Frauenrechtlerin Meta von Salis setzte sich erfolgreich für ihre Rehabilitierung ein, was ihr selber eine Verleumdungsklage und eine Haftstrafe eintrug, die sie in St.Gallen verbüsst hat: Im Pendo Verlag ist nun ein biografischer Roman von Rosemarie Keller über die Thurgauerin Caroline Farner erschienen.

von Adrian Riklin

Der Aargauer Autorin Rosemarie Keller ist ein seltener Fund geglückt: die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau, die allzu schnell in Vergessenheit geraten ist. Keller konzentriert sich dabei nicht nur auf den aufsehenerregenden Prozess im zürcherischen Pfäffikon, bei dem Caroline Farner letztendlich vollständig rehabilitiert wurde. Im Zentrum steht die Figur, der Mensch Caroline Farner.

Im Jahre 1842 in Guntershausen geboren und im landwirtschaftlich geprägten Thurgau des 19. Jahrhunderts aufgewachsen, geht die junge Caroline sehr früh schon eigene Wege und stellt sich gegen die Konventionen. Anstatt sich damit abzufinden, sich auf die lebenslängliche, ebenso naheliegende wie ihr nahegelegte Tätigkeit als Hand- und Hausarbeiterin vorzubereiten, strebt sie nach Wissen und lässt sich in diesem Ansinnen weder von der Familie noch von aussen beirren.

Farners Pläne führen sie als Erzieherin nach England, die Vereinigten Staaten und Ungarn – beim Versuch, der Schwester in Amerika und dem Bruder in Ungarn zu helfen, verliert sie ihr gesamtes Vermögen. Von Depressionen heimgesucht, kehrt sie in die Schweiz zurück, um Diakonissin zu werden. Doch dann erfährt sie von der neuen Möglichkeit eines Medizinstudiums an der Universität Zürich, wo sie 1877 als zweite Schweizer Ärztin promoviert.

ÄRZTIN MIT COURAGE

Caroline Farner geht es, das wird in Kellers Schilderungen klar, um mehr als rein medizinische Dienstleistungen. Ihr Engagement konzentriert sich nicht nur auf die Patient/innen, sie ruft soziale Institutionen ins Leben und wird Herausgeberin einer Frauenzeitschrift. Zusammen mit Anna Pfrunder, die sich vornehmlich um administrative Belange kümmert, bildet sie einen Kreis von engagierten Frauen, die vor allem eines tun: helfen. Und das in Fragen der Bildung ebenso wie der Medizin; sogar eine Arbeitsvermittlung wird eingerichtet.

Solches Engagement von Frauen war Ende des 19. Jahrhunderts nicht nur aussergewöhnlich, es rief auch Argwohn hervor. Die Ärztin berät Johann Pfrunder (Annas Vater) auch in finanziellen Dingen, kümmert sich um die Waisenkinder seines Sohnes aus erster Ehe, der mit der Schwester von Albert Wittelsbach verheiratet war. Nachdem beide Elternteile frühzeitig starben, gibt es für einen Oberrichter namens Wittelsbach nur noch ein Ziel: das Vermögen der alten Pfrunder. Mit der Anklage gegen Caroline Farner und Anna Pfrunder wegen mutmasslicher Veruntreuung von Mündelgeldern treibt er den Machtkampf – und vor allem den Machtmissbrauch – auf die Spitze. Als Frau hatte Caroline Farner dem Oberrichter ausser ihrem eisernen Willen und einem scharfem Intellekt nur wenig entgegenzusetzen. Aber die promovierte Medizinerin liess sich von männlicher Vetternwirtschaft und frauenfeindlicher Presse nicht einschüchtern und kämpfte solange, bis sie in letzter Instanz Recht bekam.

REHABILITIERUNG

Bevor Caroline Farner 1893 rehabilitiert wird, was nicht zuletzt auch der bekannten Frauenrechtlerin und Autorin Meta von Salis zu verdanken ist, musste sie eine Reihe von Ungerechtigkeiten und Schmähungen ertragen. Mit ihrem Roman legt Rosemarie Keller 108 Jahre nach dem Tod der couragierten Ärztin den Grundstein dafür, dass Caroline Farner der ihr gebührende Platz in der Geschichte eingeräumt wird.

Bild: Caroline Farner; Buchumschlag von Federico Luci, Köln

Ich bereue nicht einen meiner Schritte
Leben und Prozess der Ärztin Caroline Farner
Roman von Rosemarie Keller
Pendo Verlag, Zürich
ISBN 3-85842-412-9

Literatour

Textwettbewerb. Die Kulturstiftung des Kantons Thurgau schreibt einen Textwettbewerb aus. Den Gewinner/innen wird die Möglichkeit zur kostenlosen Teilnahme an einer Schreibwerkstatt geboten, nach der über weitergehende Förderungsmöglichkeiten entschieden wird. Zur Bewerbung eingeladen sind Autor/innen, die sich professionelles literarischen Schreiben zum Ziel gesetzt haben, jedoch nur über geringe Publikationserfahrung verfügen. Teilnehmen können Schreibende aus den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, St.Gallen, beiden Appenzell, dem Winterthurer und dem grenznahen Konstanzer Raum sowie Personen mit biografischem Bezug zum Thurgau.

Eingereicht werden können im Umfang von max. 6 Seiten Kurzgeschichten, Auszüge aus Prosamanuskripten, einer Erzählung oder max. 6 Gedichte sowie detaillierte Projektbeschreibungen eines literarischen Vorhabens, ergänzt durch ältere Textproben.

Eine dreiköpfige Fachjury entscheidet über die Teilnahme an der Schreibwerkstatt. Die Kulturstiftung befindet im Anschluss daran über allfällige weitere Fördermassnahmen. Bewerbungen sind bis 15. Dez. zu richten an:

» Kulturstiftung des Kantons Thurgau
Industriestr. 23, 8500 Frauenfeld
www.kulturstiftung.ch

Barbara Stanischeff. Barbara Stanischeff, 1948 in St.Gallen geboren und aufgewachsen, lebt seit 1994 in Zürich, schreibt Prosa und Lyrik, arbeitet als Übersetzerin und wirkt gelegentlich als Autorin beim Schweizer Bildungsfernsehen. 1989 erhielt sie einen Förderpreis der Stadt St.Gallen, 1994 einen Literaturpreis der Schweizerischen Arbeiterinnen- und Arbeiterbildungszentrale.

Im Achius Verlag ist Stanischeffs Roman ‹Der Wolf› erschienen: Franz Schüller, Journalist aus der Tschechoslowakei, der sich nach einem Aufenthalt im Nazilager der kommunistischen Herrschaft entzieht, verbringt seine letzten Jahre krank, arm und einsam als Flüchtling in der Schweiz. Sein eigenwilliges, mitunter kauziges Wesen macht ihm den ohnehin mühseligen Umgang mit den Institutionen, Beamten und Ärzten schwer. In einer Abfolge von Szenen zeichnet die Autorin dokumentarisch genau seine Leidensgeschichte nach und verflicht sie mit dem Schicksal der jungen Teresa, die ihm Laura zur Welt bringt und unter schwierigsten Bedingungen aufzieht. Ein spannendes Stück Schweizer Flüchtlingsgeschichte der 50er und 60er Jahre. (red)

» Der Wolf
Roman von Barbara Stanischeff
Achius Verlag, Zug, ISBN 3-905351-02-1

Dürrenmatt im Erker. Seit 1968 erschienen in der Erker-Presse rund 50 bibliophile Editionen. Hauptanteil nehmen die von Künstlern zusammen mit Schriftstellern und Wissenschaftlern geschaffenen Bücher ein. Die Texte wurden von den Autoren meist handschriftlich auf den Stein geschrieben. Die begleitenden originalgrafischen Arbeiten der Künstler entstanden fast ausnahmslos in der Werkstatt der Erker-Presse, ab 1989 im Atelier von Urban Stoob. Die Bücher erschienen, auf ausgesuchtem Büttenpapier gedruckt, in kleinen, limitierten Auflagen. Einigen ist eine Schallplatte oder CD beigegeben, auf der der Autor seinen für das Buch verfassten Text liest.

In ihrer Gesamtheit sind die Publikationen bis Ende Februar in der Erker-Galerie ausgestellt. Darunter auch eine Neuerscheinung: ‹Das Nashorn schreibt der Tigerin› präsentiert eine Auswahl bisher unveröffentlichter Bild-Geschichten, die Friedrich Dürrenmatt seiner Frau Charlotte Kerr widmete. Die Texte und Zeichnungen kreisen um eine imaginäre Familie, in der Dürrenmatt den Part des vor sich hintrabenden Nashorns (später ‹Linozelos›), Kerr jenen der ruhelos-schweifenden Tigerin spielt. Dazu gesellen sich, diese sekundierend, bisweilen persiflierend, drei vorwitzige Wichte. (red)

» Erker-Verlag
Gallusstr., 32, St.Gallen
Tel. 071 222 79 79
Ausstellung bis Ende Februar 2002

Orte No. 123. Redaktionen von Literaturzeitschriften leiden öfters unter der Vermutung, es gäbe mehr Schreibende als Lesende. So ergeht es auch ‹orte›, die gemäss eigenen Angaben «massenweise mit Zusendungen eingedeckt» wird. Texte, die die Redaktion nicht entsorgt hat, finden sich in der neuesten Nummer. Vierzehn Autor/innen werden, teils auch bildlich, mit Arbeitsproben vorgestellt. Darunter Schweizer/innen wie der Toggenburger Peter Angst, die in Italien lebende Alexandra Lavizzari, die nach N.Y. dislozierte Heidi Haas, Andreas Saurer, Bernhard Bachmann oder Paul Brügger. Auch aus Deutschland, Österreich, Rumänien und dem Elsass sind Manuskripte eingegangen, die überzeugt haben. Im Mantel der 123. Ausgabe stellt Barbara Traber die vergessene, 1898 verstorbene Schweizer Lyrikerin Gertrud Pfander vor, Patrick Wurster übersetzte das lange Gedicht ‹Horizontentführung› des Tuareg-Dichters Hawad. In ‹Zünd-orte› gibt Erwin Messmer unübliche Einblicke in die Solothurner Literaturtage. (ar)

» Orte-Verlag
Kreuz, 9427 Wolfhalden
Tel. 071 888 15 56, www.orteverlag.ch

BARATELLA

Benjamin Marchesoni

Täglich frische, hausgemachte
Eier-Nudeln, Spinat-Nudeln, Spaghettini,
Lasagne und Ravioli

Unt. Graben 20 St.Gallen Tel. 222 60 33

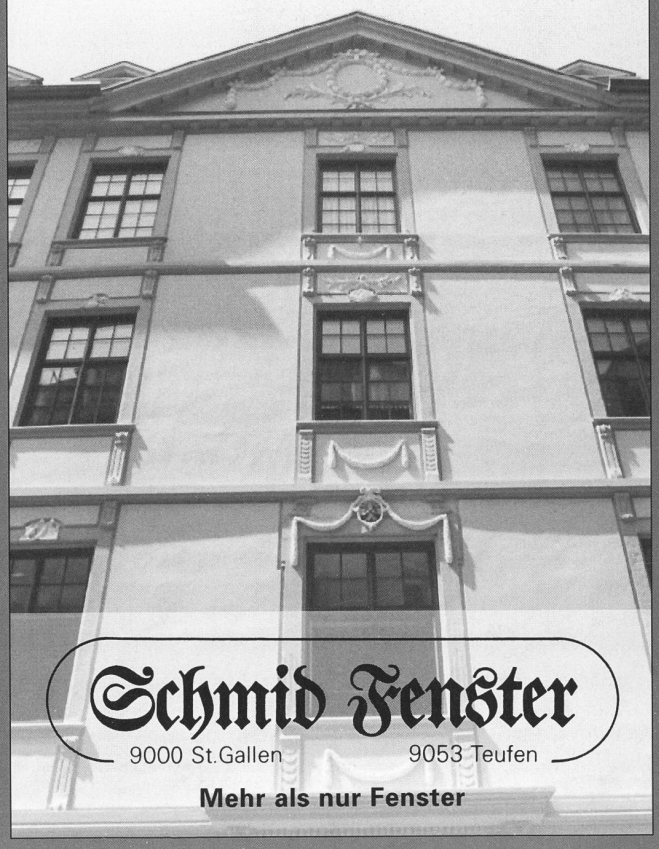
"Ribaux existe!"

Ribaux Anitquariat
Webergasse 22 (Hotel Dom)
9001 St.Gallen

Telefon 071 222 16 04
Fax 071 222 16 21
E-Mail ribaux@iprolink.ch

Metzgergass 26
9000 St.Galle

«Nur-Fenstertechnik» bekommen Sie fast
überall und fast überall bleibt es auch dabei.



Schmid Fenster

9000 St.Gallen 9053 Teufen

Mehr als nur Fenster